Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 46 (1967)
Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heft 2
Februar 1967

Profil

Friedrich Keller

Wir und die Wissenschaft

Bis vor etwa dreihundert Jahren spielte die Wissenschaft in dem politischen und wirtschaftlichen Gefüge der menschlichen Gesellschaft nur eine geringe Rolle. Forschung, Erkenntnis, Wissen waren einer ganz dünnen Oberschicht vorbehalten und liessen das Bewusstsein der breiten Massen des Volkes so gut wie unberührt. Die Frage zum Beispiel, ob sich die Sonne um die Erde oder, umgekehrt, die Erde um die Sonne dreht, die für Galileo Galilei beinahe zu einer Frage von Leben und Tod wurde, tauchte im Denken des Durchschnittsmenschen von damals gar nicht auf.

Aber schon hatte die Erfindung des Schiesspulvers den Untergang des Feudalismus eingeleitet, schon hatte die Buchdruckerkunst die Verbreitung neuer Ideen über Menschenrechte und Menschenwürde möglich gemacht. Einige Zeit später, im Laufe der industriellen Revolution, schossen allenthalben Werkstätten und Fabriken aus dem Boden, in denen sehr bald immer mehr Arbeiter gebraucht wurden, die lesen und schreiben, einfache Berechnungen anstellen, einfache Aufzeichnungen führen konnten. Darum wurde bald darauf die allgemeine Schulpflicht eingeführt – und damit griff die Wissenschaft nach dem Leben aller Menschen ohne Unterschied, um es von da an nicht mehr loszulassen. Damit waren auch die Grundlagen und Voraussetzungen einer Epoche von welterschütternden Umwälzungen geschaffen, denn wer lesen, schreiben, rechnen kann, steht vor keinem Kaiser, keinem Papst mehr zurück. Je mehr er weiss, je schärfer er denken kann, desto entschiedener wird er für die Gleichberechtigung aller Menschen eintreten, für Gleichberechtigung in der philosophischen Bedeutung des Wortes, aber auch in politischer und wirtschaftlicher Beziehung.

Das Streben nach materieller Gleichberechtigung, ursprünglich durch technische Fortschritte und die ihnen zugrunde liegende immer weitere Verbreitung von Allgemeinwissen hervorgerufen, ist seinerseits zum vielleicht stärksten Antrieb der grossen wissenschaftlichen Errungenschaften der letzten hundert Jahre geworden. In dieser historisch so kurzen Zeitspanne haben die Lebensbedingungen der Menschen Veränderungen erfahren, die grösser waren und schneller vor sich gingen als die aller vorausgegangenen Jahrtausende zusammengenommen.